



1



2



3



4

- 1 Wie selbstverständlich misten die Kinder den Stall aus, füllen die Futterglocke, sammeln Hühnerdreck ein und halten Wiese und Stall sauber.
- 2 Die stellvertretende Schulleiterin Christine Nagel hatte sich für das Hühnergehege starkgemacht.
- 3 Was die Tiere lieben, wissen alle Kinder in der Klasse genau: viel Futter, einen sauberen Stall, Erde zum Scharren, ein Sandbad ...
- 4 ... und Streicheleinheiten.
- 5 Manchmal kommen die Kinder in das Gehege, um das Treiben zu beobachten, in Ruhe zu lesen und abzuschalten.

Text — Isabel Stettin
Fotografie — Verena Müller



5

Gestalten

Tiere pflegen, Ressourcen schonen, die Erde schützen: Mit dem *Lehrerpreis* zeichnet die *Stiftung Kinderland Baden-Württemberg* Lehrerinnen und Lehrer aus, die alle Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung – Ökologie, Ökonomie und Soziales – im Unterricht vermitteln. Ein Besuch in drei besonderen Schulen.



1



2

Lehrerpreis 2020: Christine Nagel, Mirjam Ulmer und Judith Hültner von der Plaisirschule Backnang

Von Hühnern lernen

Roland hat es sich auf der Schulter von Simon bequem gemacht. Der anschmiegsame Zwergseidenhahn ist der heimliche Liebling im Hühnergarten der Plaisirschule in Backnang. Simon (10) streichelt vorsichtig über die bläulich schimmernden Flügel des Vogels. Dann verfüttert der Viertklässler ein paar kalte Nudeln an Roland und die Hennen. Wuschel und Georgina gackern aufgeregt, flattern mit den Flügeln und picken das Futter eifrig auf. „Jede hat ihren Charakter: Manche sind eher ruhig, andere frecher“, erklärt Simon. „Und die Hühner schließen untereinander richtige Freundschaften.“

Was die Mädchen und Jungen von den gefiederten Lehrkräften lernen, ist unbezahlbar. Davon sind die Lehrerinnen Christine Nagel und Mirjam Ulmer überzeugt. So oft wie möglich sind sie mit ihren Schülerinnen und Schülern draußen im Gehege. „Unsere Hühner vermitteln, was Empathie bedeutet“, sagt Mirjam Ulmer, Lehrerin der Klasse 1a. „Die Hühner wecken soziale Kompetenzen, die Kinder kommen miteinander in Verbindung und übernehmen Verantwortung für andere Lebewesen.“

280 Schülerinnen und Schüler besuchen die Plaisirschule, viele von ihnen wachsen in einer städtischen Umgebung auf, oft mit wenig Berührung zur Natur. Einige sind in der Hühner-AG, andere besuchen das Federvieh im Sachkundeunterricht oder zusammen mit der Schulsozialarbeiterin. Im Hühner-Atelier erfahren sie, was die Tiere brauchen, um zufrieden zu leben.

Über die Initiative *Rettet das Huhn* finden ausgediente Legehennen aus Massenbetrieben im Garten der Schule einen Schutzort, wo sie liebevoll aufgezüchtet werden. Verkümmert, fast nackt, scheu und ängstlich waren die Hennen zu Beginn. Jetzt stolzieren Ricarda, Wölkchen, Elsa und Susi aufgeweckt durch ihr neues Zuhause. „Das ist eine Katastrophe, wie die in ihren Käfigen zusammengequetscht wurden“, sagt Paula (9) und beugt sich dabei zu einer der weißen Hennen. Mit ihrer Lehrerin Mirjam Ulmer haben es die Schülerinnen und Schüler nachgestellt: Auf einem Quadratmeter haben sich neun Mädchen und Jungen dicht aneinandergedrängt, wie in einer engen Legebatterie. Hinsetzen, liegen, sich bewegen: unmöglich. „Wir wollen den Kindern nicht mit dem erhobenen Zeigefinger vermitteln, was Tierschutz bedeutet“, sagt Ulmer. „Sie erleben und leben es hier selbst.“

Wie ich einem Lebewesen begegne, so reagiert es auf mich, das ist für ihre Kollegin Christine Nagel die wichtigste Erkenntnis. Die stellvertretende Schulleiterin hatte sich für das Hühnergehege starkgemacht. Seit 2016 ist es fester Bestandteil der Schulgemeinschaft. „Hühner sind unsere Co-Pädagogen“, sagt sie. Respekt und Toleranz, ein artgerechter Umgang mit allen Lebewesen, niemanden ausgrenzen – all das sind Werte, die die Kinder durch die Tiere erfahren. „Wie geht es unserer Erde, wenn wir einmal erwachsen sind?“ Das ist die Frage, die die Kinder immer wieder stellen. „Wir sensibilisieren dafür, wie wir mit dem Planeten, mit anderen Menschen und Lebewesen umgehen und wie unsere Erde lebenswert bleibt“, erklärt Nagel. „Wir möchten Vorbilder sein und Antworten geben.“

Behutsam balanciert eine Schülerin im Gehege ein frisch gelegtes Ei in ihren Hän-

- 1 Lehrerin Mirjam Ulmer schätzt die Hühner als Co-Lehrkräfte. Sie helfen, den Kindern zu vermitteln, was Empathie bedeutet.
- 2 Kinder, Eltern, Nachbarn: Alle helfen beim Füttern.

den. Die Unterschiede zwischen Freiland-, Bio- und Bodenhaltung kennen mittlerweile alle hier. Beim Einkaufen im Supermarkt erklären die Hühnerbotschafterinnen und -botschafter nun immer wieder ihren Eltern, warum es so wichtig ist, darauf zu achten, woher die Frühstückseier stammen.

Als die Schule wegen der Pandemie geschlossen war und die Kinder zu Hause Unterricht hatten, filmte Christine Nagel die Schulhühner, ließ die Schülerinnen und Schüler digital daran teilhaben, wie die kleinen Küken größer und größer wurden. Die Eltern unterstützen das Projekt, die Nachbarn füttern auch mal und haben immer ein Auge auf die Tiere. In den Ferien gibt es einen Hühnerdienst, für den sich Kinder und ihre Eltern freiwillig melden. Alle ziehen mit.

Die Kinder kümmern sich auch, wenn ein Huhn krank wird. Und manchmal gehört auch Abschiednehmen zum Leben dazu. Es kommt vor, dass eines der Hühner stirbt, wie die von allen geliebte Lili. „Das wird nicht totgeschwiegen, wir versuchen das nicht zu verbergen. Stattdessen sprechen wir mit den Kindern darüber, dass auch der Tod zum Leben gehört“, sagt Schulleiterin Annedore Bauer-Lachenmaier.

Die Haltung der Tiere macht nicht nur Arbeit, sie kostet auch Geld. Vom Preisgeld hat die Schule einen neuen Weg angelegt, der durch den Hühnergarten führt, ein neues Hühnerhaus aufgestellt und eine Bank zum Verweilen. Futter wird davon gekauft, Tierarztrechnungen werden bezahlt und Material wird angeschafft wie zum Beispiel ein Gartenschlauch und neue Gummistiefel. Und vor allem ist der Lehrerpreis auch eine Bestätigung dafür, dass sich all die Mühen lohnen.



Wir wollen den Kindern nicht mit dem erhobenen Zeigefinger vermitteln, was Tierschutz bedeutet. Sie erleben und leben es hier selbst.

Mirjam Ulmer, Lehrerin

Simon (10) kümmert sich gern um die Hühner.